

Wanda.

Roman

von

Max Ring.



Breslau,

Verlag von Joh. Urban Kern.

1849.

Erstes Buch.

Der Pietist.

Der Legationssekretair hatte so eben sein Frühstück beendet. Er saß auf dem Divan, als François, sein Kammerdiener, mit der Meldung hereintrat, daß ein Mann ihn zu sprechen wünsche.

„Schon gut, ich erwarte ihn,“ lautete die Antwort.

Mit demuthsvollen Mienen schlich oder kroch vielmehr der uns schon vielfach bekannte gottselige Raschmacher in das elegante Zimmer. In seinen Händen hielt er den abgeschabten Hut, den er verlegen mit seinem fadenscheinigen Rockärmel bürstete. Er machte seine tiefste Verbeugung und flüsterte mit der sanftesten Stimme: „Einen schönen guten Morgen, Herr Legationssekretair.“

„Ach sieh da, mein lieber Kramer. So früh am Morgen! Was bringen Sie?“

„Verzeihung, wenn ich so zeitig komme und den gnädigen Herrn in seiner Frühstücksstunde belästige, aber die Morgenstunde hat Gold im Munde.“

Früh steh' ich auf und diene meinem Gott;
Für ihn erdulde ich Schande, Schimpf und Spott.